

# Sowjetunion: Staat un

Seit Monaten steht die Entwicklung in der UdSSR im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Und tatsächlich scheint sich Unglaubliches abzuspielen.

Da fordert ein Republikpartei-Öffentlich den Rücktritt des Staatsoberhauptes Gromyko, ein anderer den „Tod aller Bürokraten“. In einer bisher unvorstellbaren Offenheit wird über Korruption, Mißwirtschaft, Unfähigkeit der „Leitungskader“ berichtet.

Endlich, so scheint es, reißt der „real existierende Sozialismus“ seine bürokratische, menschenverachtende Schreckensmaske ab, endlich zeigt sich darunter ein Sozialismus „mit menschlichem Antlitz“. Steht nicht in den Thesen zur Parteikonferenz: „Das Ziel der Umgestaltung besteht darin, das humanistische Wesen und die schöpferische Kraft des Sozialismus in vollem Maße zu entfalten“, fordert nicht die Resolution dieser Konferenz eine „... wirksame Offensive gegen den Bürokratismus und gegen seine abstoßende Erscheinung ...“?

Handelt es sich hier um einen Versuch der Bürokratie, sich selbst wegzureformieren? Gibt es diesen leichten Weg, eine Abkürzung zum Sozialismus?

Der „Kampf gegen den Bürokratismus“ nimmt in Gorbatschows Reformprogramm eine zentrale Rolle ein. Die Bürokratie wird als der Verursacher der Stagnation unter Breschnew erkannt. „Bürokratische Entstehung ... sind dem Sozialismus als dem lebendigen Schöpferfaktum der Massen fremd“, heißt es in der Resolution.

Soweit kann man Gorbatschow nur zustimmen. Was ist allerdings Bürokratismus und Bürokratie? Und wieso nur unter Breschnew?

Nach Gorbatschow handelt es sich dabei um eine Art Fehlverhalten eines Teils des Apparats in Partei, Staat und Gesellschaft - Willkür, Ignoranz, Konservatismus usw. Der „Kampf gegen den Bürokratismus“ wird also zum Kampf gegen den Amtsschimmel. Reicht das nun aus, um die Stagnation, die Korruption, die tiefe Krise der UdSSR zu erklären, ist es nur die Frage einzelner falscher Methoden und Personen in der Administration?

## Oktoberrevolution

Um beurteilen zu können, ob das den Charakter der Bürokratie wirklich ausreichend kennzeichnet, ist es notwendig, auf die grundlegenden Probleme bei der Entwicklung der UdSSR einzugehen. Mit der Oktoberrevolution 1917 brach die imperialistische Kette, nach Lenin, an ihrem schwächsten Glied. Die erste erfolgreiche sozialistische Revolution wurde nicht in einem entwickelten bürgerlichen Staat errungen, sondern in einem rückständigen, halbfeudalen Reich. Die Bourgeoisie mußte nicht hinweggefegt werden, weil sie ihre Schuldigkeit getan hat. Eine proletarische Revolution war im zaristischen Rußland aus ganz anderen Gründen notwendig. Die nationale Bourgeoisie Rußlands, verquickt mit dem Feudaladel und dem internationalen Kapital, war viel zu schwach, um die Aufgaben der bürgerlichen Revolution zu lösen. Nur durch eine proletarische Revolution konnte die Monarchie, der Großgrundbesitz beseitigt, die fast noch leibeigenen Bauern befreit und eine industrielle Basis aufgebaut werden. Die Revolution fand also nicht statt, weil Rußland „reif“ für den Sozialismus war, sondern weil der Kapitalismus absolut unfähig war, die Gesellschaft aus Despotie und Unterentwicklung zu führen.

70% der russischen Bevölkerung konnten weder lesen noch schreiben, 80% lebten auf dem Land, das Proletariat machte gerade 10% aus. Durch korrekte Perspektiven, Strategie und ein korrektes Programm gelang es den Bolschewisten nicht nur, die Arbeiterklasse, sondern auch, mit der Forderung nach einer radikalen Landreform, die Bauernmassen hinter sich zu scharen.

## Bürgerkrieg und Hunger

Zum ersten Mal war nun die Arbeiterklasse, gestützt auf die armen Bauernmassen, an der Macht. Durch das Räte-System (die Sowjets) existierte eine gewisse Zeit die demokratische Ordnung, die es je gab. Alle bürgerlichen Parteien, bis auf die faschistischen „Schwarzen Hundert“, konnten sich frei organisieren, solange sie nicht zum bewaffneten Kampf gegen den jungen Arbeiterstaat aufriefen.

Doch schon sehr bald bekam die Sowjetunion den Haß und die Wut des Imperialismus zu spüren. Das durch drei Jahre Weltkrieg ausgehungerte



1922 bot Lenin Trotzki einen Block gegen Stalin an (beide in der Bildmitte während einer Demonstration 1919).

kriegsmüde Volk stand 21 verschiedenen Invasionsarmeen gegenüber. Die durch den Weltkrieg zerrüttete Industrie und Agrarwirtschaft mußte alles für den Bürgerkrieg hergeben. Die Wucht der Invasion führte dazu, daß das Gebiet des ersten Arbeiterstaates zeitweise auf einen kleinen Landstrich um Moskau und Petrograd zusammenschmolz.

Der Imperialismus war gegen Ende 1920 militärisch besiegt. Nun betrat allerdings mit aller Macht ein wesentlich gefährlicherer Feind die Bühne des Geschehens - ein Feind, der die eigentliche Bedrohung der Sowjetmacht werden sollte: die Unterentwicklung, Rückständigkeit der russischen Gesellschaft auf allen Ebenen. Die Folgen des Bürgerkrieges taten ihr übriges dazu.

Die Wirtschaft war völlig am Boden zerstört. 1921 konnte nur noch ein Drittel der Vorkriegsproduktion erreicht werden. Besonders drastisch war der Fall in der Lebensmittelproduktion. Millionen Menschen mußten verhungern. Das Elend hatte solche Ausmaße angenommen, daß einige Fälle von Kannibalismus bekannt wurden, also ein Rückfall in die Barbarei und Steinzeit. Wie sollte sich unter solchen Umständen der Sozialismus entwickeln? Wie sollte die junge Arbeiterdemokratie mit dieser Not fertig werden?

Wir kommen nun zum Kernproblem der UdSSR in den ersten Jahren ihres Bestehens, zu der Ursache der späteren Entwicklung bis zum heutigen Tag. Karl Marx große Leistung bestand darin, nachzuweisen, daß der Sozialismus keine Utopie ist, sondern sich zwingend

aus der Zuspitzung der Grundwidersprüche im entwickelten Kapitalismus ergibt. Zwingend insofern, als daß er die einzige Möglichkeit ist, diese Grundwidersprüche aufzuheben und somit der Gesellschaft eine Weiterentwicklung zu ermöglichen. Erreichbar ist dies allerdings nur durch die bewußte Aktion des Proletariats, nicht durch sich zwangsläufig einstellendes Schicksal. Der Aufbau des Sozialismus hat einen durch den Kapitalismus entwickelten hohen Stand der Produktivkräfte zur Voraussetzung. Wir sehen aber, daß das russische Volk nicht warten konnte, bis die Bourgeoisie gnädigerweise diesen Stand der Produktivkräfte erreichte. Die allgemeine Not zwang sie genauso wie heute die Massen in den exkolonialen Ländern zur Revolution.

Die Bourgeoisie war, durch ihr spätes Auftreten auf dem Weltmarkt, nicht in der Lage, Unabhängigkeit von Adel und Imperialismus durchzusetzen. Sie spielte von Anfang an keine progressive, sondern vielmehr eine konterrevolutionäre Rolle. Nur die Machtergreifung der Arbeiterklasse ermöglichte es, die Industrie und Agrarwirtschaft entscheidend weiterzuentwickeln. Anwendung

drückung, ein „Staat“ ist noch notwendig, aber es ist das bereits ein Übergangsstaat, kein Staat im eigentlichen Sinne mehr, denn die Niederhaltung der Minderheit der Ausbeuter durch die Mehrheit der Lohnsklaven von gestern ist eine so verhältnismäßig leichte, einfache und natürliche Sache ... „D.h., es existiert für eine Übergangszeit noch ein Klassenstaat, allerdings mit einem gänzlich neuen Charakter, ein Staat, der im Begriff ist, abzusterben. Der Arbeiterstaat hat aber noch eine weitere, wesentlichere Aufgabe, nämlich die Weiterentwicklung der Produktivkräfte.“

## Produktivkräfte

Der Kapitalismus hat zwar die Produktionsmittel auf ein nie dagewesenes Niveau gebracht, aber von einem „ständig vorhandenen Überfluß an Lebensgütern“ kann noch nicht die Rede sein. Dies zu erreichen bleibt dem Sozialismus, erst recht auf Weltenebene, überlassen. Erst wenn die Fesseln der kapitalistischen Produktionsweise gesprengt, Privatbesitz und Nationalstaat beseitigt sind, können die Produktivkräfte dieses Niveau erlangen. Doch wie kann dieses Ziel erreicht werden, wie wird die Ver-

malen der alten Gesellschaft, aus deren Schoß sie herkommt“. Diese „Muttermale“ spielen in einer der wichtigsten Fragen aller Klassengesellschaften eine zentrale Rolle, nämlich nach welcher Regel, welcher „Rechtsnorm“ die knappen Güter verteilt werden.

„Das Recht kann nie höher sein“, schreibt Marx in der Kritik des Gothaer Programms, „als die ökonomische Gestaltung und dadurch bedingte Kultur-entwicklung der Gesellschaft.“ Die Produktionsweise hatte sich zwar radikal verändert mit der Machtergreifung des Proletariats, nicht aber die Produktivkräfte. Eine andere Verteilung als nach „bürgerlichem“ Recht ist nicht möglich, die jegliche Verteilungsnormen überhaupt überflüssig sind. Jeder wird also nur Anrecht auf Güter haben, die seiner Arbeitsleistung entsprechen, unabhängig von seinem Bedarf. Es gibt eine rechtliche Gleichstellung, aber „jedes Recht besteht“, so Marx weiter, „in der Anwendung von gleichen Maßstäben auf ungleiche Individuen (...), das gleiche Recht“ ist daher eine Verletzung der Gleichheit und eine Ungerechtigkeit.“

Andere Normen aber als die des „bürgerlichen Rechts“ sind nicht vorhanden. Insofern bleibt noch die Notwendigkeit des Staates bestehen, der unter Wahrung des gesellschaftlichen Eigentums an den Produktionsmitteln die Gleichheit der Arbeitsleistung und die Gleichheit der Verteilung der Produktion zu schützen hat.

Der Staat stirbt ab, insofern es keine Kapitalisten, keine Klassen mehr gibt und man daher auch keine Klasse mehr unterdrücken kann. Der Staat ist aber noch nicht ganz abgestorben, denn noch bleibt die Wahrung des „bürgerlichen Rechts“, das „die faktische Ungleichheit sanktioniert“ (Lenin). Lenin zog hieraus eine wesentliche Schlußfolgerung: Wenn der „enge bürgerliche Rechtshorizont“ in der ersten Phase des Kommunismus als Verteilungsnorm erhalten bleiben muß, so setzt das ... auch den bürgerlichen Staat voraus, denn das Recht ist nichts ohne einen Apparat, der im Stande wäre, die Erhaltung der Rechtsnormen zu erzwingen.“

Wir haben es also nach Lenin in der ersten Phase mit dem scheinbaren Paradoxon eines „bürgerlichen Staates“ ohne Bourgeoisie“ zu tun.

## Muttermale der alten Gesellschaft

Erinnern wir uns, daß die neue Gesellschaft aus dem Schoß des entwickelten Kapitalismus entstehen sollte. Mit welchen „Muttermalen“ muß dann ein isolierter Arbeiterstaat überschätzt sein, der sich aus dem durch und durch rückständigen zaristischen Rußland entwickelte?

Die Industrie-Produktion ist, wie schon erwähnt, 1921 auf ein Drittel der Vorkriegsproduktion gefallen. Der Bauer erhielt nichts im Austausch mit den abgelieferten Agrarprodukten. Die Bauern, die noch in der Lage gewesen

## Internationale Perspektiven

Die Bolschewiki gaben sich indes nie der Illusion hin, daß die Errichtung des Sozialismus in einem Land, erst recht in einem, in dem die Grundlagen dafür fehlten, möglich sei. Das Schicksal der russischen Revolution hing eng mit dem der Weltrevolution zusammen. Das war die Position Lenins und Trotzki. Besonders die deutsche Revolution 1918/19 zeigt, wie richtig die Perspektive revolutionärer Wellen nach der großen imperialistischen Schlacht war. Doch die erwartete und überlebensnotwendige Hilfe einer siegreichen Arbeiterklasse aus den entwickelten Industrienationen blieb aus. Das revolutionäre Rußland blieb isoliert, weil die sozialdemokratischen Führer in den entwickelten kapitalistischen Ländern die Bourgeoisie und nicht die Arbeiter unterstützten.

Was ist nun die Aufgabe des Arbeiterstaates? Zunächst einmal die Umwandlung der im Privatbesitz liegenden Produktionsmittel in Staatseigentum und die Verteidigung und Sicherung der Revolution gegen die alte entmachtete herrschende Klasse, die Bourgeoisie. Lenin schreibt: „Beim Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus ist die Unterdrückung noch notwendig, aber es ist dies bereits eine Unterdrückung der Minderheit der Ausbeuter durch die Mehrheit der Ausgebeuteten. Ein besonderer Apparat, eine besondere Maschinerie zur Unter-

teilung der Waren und der Arbeit organisiert?“

Marx benutzte ein sehr gutes Bild, als er über die Entstehung einer neuen Gesellschaftsform schrieb. Sie ist ... in jeder Beziehung, ökonomisch, sittlich, geistig, noch behaftet mit den Mutter-



Die Revolutionäre, die die russische Arbeiterklasse zum Sieg führten, standen der Bürokratie im Weg. Was mit den Mitgliedern von Lenins Zentralkomitee von 1917 geschah, zeigt dieses Bild von 1938.

# d Bürokratie

waren, Landwirtschaft zu betreiben, stellten daraufhin ihre Produktion fast gänzlich ein. Es folgten die Hungerkatastrophen 1920 und 22. Das Bündnis zwischen Arbeitern und Bauern drohte zu zerbrechen. Die Sowjetunion stand 1921 vor dem Zusammenbruch. Ohne Hilfe einer sozialistischen Revolution in einem fortgeschrittenen kapitalistischen Land war nur ein geordneter „Rückzug“, so Lenin, möglich, die Einführung besonderer „Übergangsmaßnahmen, ... die völlig unnötig wären im Ländern des entwickelten Kapitalismus ...“



Stalin war der geeignetste Vertreter der aufstrebenden Bürokratie.

Der Sozialismus ist nur denkbar, wenn sowohl in der Industrie als auch in der Agrarwirtschaft eine Großproduktion vorhanden ist. Wie sah die UdSSR 1921 aus? Selbst die städtische und bäuerliche Kleinproduktion stand kurz vor dem Kollaps. „Der Kapitalismus ist ein Übel gegenüber dem Sozialismus“, so Lenin. „Der Kapitalismus ist ein Segen gegenüber dem Mittelalter, gegenüber der Kleinproduktion ... Insofern wir noch nicht imstande sind, den unmittelbaren Übergang von der Kleinproduktion zum Sozialismus zu verwirklichen, insofern ist der Kapitalismus in gewissermaßen unvermeidlich als vermittelndes Kettenglied zwischen der Kleinproduktion und dem Sozialismus, als Mittel, Weg, Behelf, Methode zur Steigerung der Produktivkräfte.“

## NEP

Nur nicht nur dazu gezwungen, „bürokratische Rechtsnormen“ zu erhalten, sondern die Unterentwicklung und Isolation verdammen die Bolschewiki dazu, kapitalistische Wirtschaftsformen wieder einzuführen.

Um durch den Aufbau der Großindustrie die materielle Basis für den Sozialismus zu schaffen, war die „Wiederherstellung des Kapitalismus in beträchtlichem Ausmaß“ nötig (Lenin) -



ENEV, TROTSKY, LENIN, BUBNOV, BOKOLNIKOV, MILUTIN, JOFFE

Konzessionen an ausländische Kapitalisten, Verpachtung an Privatkapitalisten, freier Handel.

Welcher Hohn, wenn Gorbatschow heute, als Führer der zweitgrößten Industrie- und der größten Militärmacht die Einführung kapitalistischer Wirtschaftsmethoden mit der Neuen Ökonomischen Politik (NEP) Lenins vergleicht Gerade Lenin wies immer wieder auf die großen Gefahren der NEP hin. Er zitiert einen ehemaligen bürgerlichen russischen Politiker folgendermaßen: „Ich bin für die Unterstützung der Sowjetmacht in Rußland, weil die den Weg beschritten hat, auf dem sie bei der gewöhnlichen bürgerlichen Staatsmacht landet.“ Lenin fährt fort: „Der Feind spricht die Klassenwahrheit aus und weist damit auf die Gefahr hin, vor der wir stehen. Sie bringen die Stimmung von Tausenden und Zehntausenden aller möglichen Bourgeois oder Sowjetangestellten, die unsere Neue Ökonomische Politik mitmachen, zum Ausdruck.“ Nicht nur aus diesem Grund stellte Lenin bereits 1922 die Forderung nach der „Einstellung des Rückzugs“, die ersten Erfolge der NEP waren schon sichtbar geworden.

Eine Verdoppelung der Produktion zwischen 1922 und 23 fand statt, 1926 wurde dann das Vorkriegsniveau wieder erreicht, eine Verfünffachung im Vergleich zu 1921.

## Gefahren

Lenin wies neben der Gefahr, die durch die Bourgeoisie der UdSSR drohte, auf eine andere hin: den „Sowjetangestellten“. Zwei Monate vor der Oktoberrevolution schrieb Lenin das wohl beste Buch zum marxistischen Staatsverständnis: „Staat und Revolution“. Hier schrieb er:

„Der Kapitalismus vereinfacht die Funktionen der Staatsverwaltung, er macht es möglich, das „Vorgesetztenwesen“ zu beseitigen und das Ganze auf die Organisation der Proletarier (als herrschende Klasse) zu reduzieren, die im Namen der gesamten Gesellschaft „Arbeiter, Aufseher und Buchhalter“ einstellen wird.

Organisieren wir Arbeiter selber die Großproduktion, davon ausgehend, was der Kapitalismus bereits geschaffen hat, auf unsere Arbeitererfahrung gestützt, mit Hilfe strenger, eiserner Disziplin, die von der Staatsgewalt der bewaffneten Arbeiter aufrechterhalten wird; machen wir die Staatsbeamten zu einfachen Vollstreckern unserer Aufträge, zu verantwortlichen, absetzbaren, bescheiden bezahlten „Aufsehern und Buchhaltern“ (dazu natürlich Techniker jeder Art, jeden Ranges und Grades) - das ist unsere proletarische Aufgabe, damit kann und muß man bei der Durchführung der proletarischen Revolution beginnen.“

„Die uneingeschränkte Wählbarkeit und jederzeitige Absetzbarkeit ausnahmslos aller beamteten Personen, die Reduzierung ihrer Gehälter auf den gewöhnlichen Arbeiterlohn“, das waren die Forderungen Lenins an einen Arbeiterstaat, dessen Umsetzung direkt nach der Revolution erfolgen sollte. Die nach einer sozialistischen Revolution nötigen Funktionen des Arbeiterstaates können ... alle Leute, die des Lesens und Schreibens kundig sind, ausüben, so daß man sie für gewöhnlichen Arbeiterlohn wird leisten und ihnen jeden Schimmer eines Vorrechts, eines „Vorgesetztenrechts“ wird nehmen können (und müssen).“

Nur wie sollte das aber im rückständigen Rußland durchgeführt werden? In einem Land, wo nur 30% lesen und schreiben konnten und wo die Funktion des Staats nicht auf so einfache Operationen der „Registrierung, Buchung und Kontrolle“ beschränkt werden konnte? Der Zwang, bürgerliches Recht mit aller Brutalität durchzusetzen, die ererbte kulturelle Rückständigkeit und das Scheitern der internationalen Revolution, ließen in Staat und Verwaltung einen Apparat entstehen, der von niemandem mehr kontrolliert, geschweige denn abgewählt werden konnte. Lenin 1922: „Wir nennen einen Apparat unseren eigenen, der uns in Wahrheit vollkommen fremd bleibt, einen bürgerlichen und zaristischen Plunder ...“

In der Konzeption seiner Rede zum

zehnten Sowjetkongreß: „Der Staatsapparat überhaupt: Er ist unter aller Kritik, unter dem Niveau der bürgerlichen Kultur“, und weiter unten: „... nicht uns gehört dieser Apparat, sondern wir gehören ihm!“

## Bürokratie

Die Bürokratie entstand als ein Organ im Arbeiterstaat mit der sozialen Funktion, einer Minderheit notwendige Privilegien zu schaffen und diese zu schützen. „Wer Güter verteilt, ist noch nie zu kurz gekommen. So erwächst aus dem sozialen Bedürfnis ein Organ, das die gesellschaftlich notwendige Funktion weit überträgt, zu einem selbständigen Faktor und damit zur Quelle großer Gefahr für den gesamten Organismus der Gesellschaft wird.“ (Lenin)

Bis jetzt hat noch jede Revolution eine Welle der Reaktion ausgelöst, meist endete sie bisher mit dem Sieg der

stellten. Das dezimierte, desillusionierte Proletariat konnte dem nichts entgegenzusetzen.

Die Niederlagen der Arbeiterklasse Deutschlands 1923, Großbritanniens 1926, die Niederschlagung der chinesischen Revolution - „das sind die historischen Katastrophen, die in den Sowjetmassen den Glauben an die Weltrevolution erlöseten und der Bürokratie erlaubten, als einziger rettender Leuchtturm immer höher aufzutragen“, schreibt Trotzki. So wurde aus der Avantgarde des Proletariats die Avantgarde der Bürokratie.

Trotz der zunehmenden Apathie der Arbeiterklasse wurde die Machtergreifung der Bürokratie in der Partei von schweren Kämpfen begleitet. Der Spaltungszwangsprozeß wurde durch Lenins frühen Tod 1924 verschärft und trat offen zu Tage. Doch hier hatte die Bürokratie einen weiteren Pluspunkt. Den zweitrangigen Posten des Generalsekretärs hatte ein drittklassiger, zu dieser Zeit noch unbekannter Politiker inne: Stalin. Er war für die anscheinend wenig beachtete Aufgabe der Organisation der Partei und des Apparates zuständig. Welche Machtfülle er angesammelt hatte, wurde erst später deutlich. Anfang 1923 forderte Lenin die sofortige Ablö-

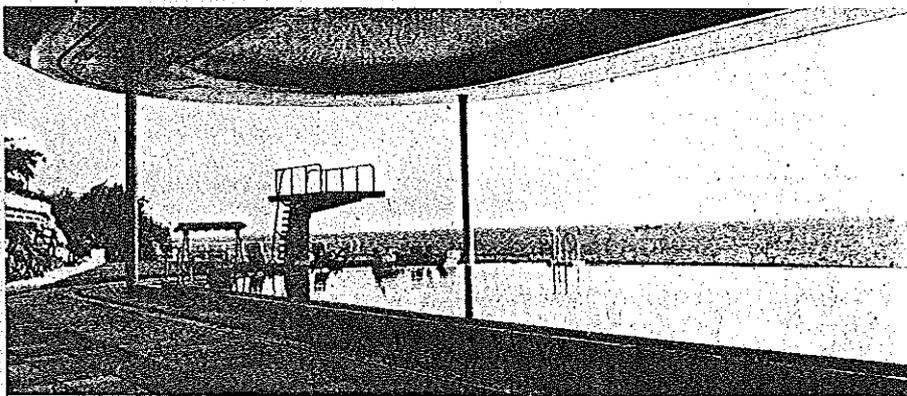
Gesellschaft wurden Herren, sie usurpierten die Macht.

Die Herrschaft der Bürokratie basiert allerdings auf den von der proletarischen Revolution geschaffenen Eigentumsverhältnissen, der verstaatlichten Industrie, Grund und Boden. Sie hat sich keine besonderen Besitzverhältnisse geschaffen. Ihre Macht liegt ausschließlich in der besonderen Stellung begründet, die sie im Staatsapparat einnimmt. Die eigentlich „herrschende Klasse“ ist und bleibt das Proletariat.

## Unabhängigkeit

„Unter keinem anderen Regime außer dem der UdSSR hat die Bürokratie einen solchen Grad der Unabhängigkeit von der herrschenden Klasse erlangt. In der bürgerlichen Gesellschaft vertritt die Bürokratie die Interessen der besitzenden und gebildeten Klasse, die über unzählige Mittel verfügt, ihre Verwaltung zu kontrollieren. Die Sowjetbürokratie jedoch schwang sich über eine Klasse auf, die eben erst aus Elend und Dunkel befreit und keine Traditionen im Herrschen und Kommandieren besitzt.“ (Trotzki)

Gleichzeitig war die Bürokratie allerdings gezwungen, die Planwirtschaft weiterzuentwickeln. Sie spielte eine re-



Schwimmbad der Breschnew-Datscha in Oranda: Auch Gorbatschow genießt solche kleinen Freuden des Lebens.

Konterrevolution. Trotzki schreibt: „Statt des erhofften Wohlergehens trat bitterste Not auf lange Zeit im Lande der Herrschaft an, außerdem waren die hervorragendsten Vertreter der Arbeiterklasse entweder im Bürgerkrieg umgekommen, oder sie hatten sich um einige Grade über die Massen erhoben und von ihnen losgelöst. So folgte auf eine beispiellose Anspannung der Kräfte, Hoffnungen und Illusionen eine lange Periode der Müdigkeit, Niedergeschlagenheit und direkter Enttäuschung über die Resultate des Umstur-

sung Stalins. Seine Krankheit und sein Tod verhinderten einen aktiven Kampf Lenins gegen Stalin.“

## Linke Opposition

Die Linke Opposition, die sich hauptsächlich um die Frage der Weiterentwicklung der NEP und im Kampf gegen die Bürokratisierung gebildet hatte, wurde nach Lenins Tod bis zur Deportation Trotzki zielstrebig ausgeschaltet. Eine entscheidende Rolle spielte hierbei die Verlängerung und Verschärfung der Zugeständnisse an

relativ progressive Rolle. So hat sich der Anteil an der Weltproduktion binnen 50 Jahren von 3% auf 20% erhöht, ein unmißverständlicher Beweis für die Überlegenheit der Planwirtschaft. Hat sich nun aber etwa dadurch etwas an der bürokratischen Herrschaft verändert, ist der „Beamtentat“ durch die demokratischen Organe der Arbeiterklasse ersetzt worden? Ist die „besondere“ Repressionsgewalt „Staat“ abgestorben? Noch immer gibt es keine jederzeitige Wahl- und Abwählbarkeit, noch immer ist der gewöhnliche Arbeiterlohn nicht verwirklicht - im Gegenteil.

Die weitere Entwicklung der Produktivkräfte führte nicht zu einem Verschwinden der Bürokratie, sie führte dazu, daß die Möglichkeiten, sich Privilegien zu verschaffen, wuchsen, Korruption und Vetternwirtschaft ein nie gekanntes Niveau erreichte. Parallel dazu verlor die Bürokratie immer mehr ihre relativ progressive Rolle, somit auch die scheinbare Berechtigung ihrer Existenz.

## Absolute Fessel

Je komplexer die Wirtschaft wurde, desto unfähiger sieht sich der bürokratische Plan, desto heftiger schreiben die Produktivkräfte nach Arbeiterdemokratie und Kontrolle. Die Bürokratie wurde zur absoluten Fessel.

Gorbatschows „Revolution“ ist nichts anderes als der Versuch, mit Reformen von oben die politische Revolution von unten zu verhindern, der Versuch, die schlimmsten Auswüchse bürokratischer Herrschaft auszumeren, die Illusion, durch eine Mischung aus bürokratischer Mißwirtschaft mit kapitalistischer Marktwirtschaft die Herrschaft wieder zu stabilisieren. Armenien, Berg Karabach, aber auch die Streiks und Demonstrationen der Arbeiter gegen die schlechte Versorgung, Lohnsenkungen und steigenden Arbeitsdruck, gegen die Spitzen von Partei und Staat zeigen die Grenzen dieser Manöver.

Die Spaltung der Bürokratie, das Aufwachen der mächtigsten aller Arbeiterklassen, des Proletariats der Sowjetunion, markieren aber den Beginn des Endes der bürokratischen Herrschaft.

Frank Kirsch, Köln  
Jungsozialist



Derzeitiger Prozeß gegen den Breschnew-Schwiegersohn Tschurbanow (Pfeil) nach dem Muster: Die schlimmsten Auswüchse bekämpfen, um die bürokratische Herrschaft zu erhalten.

zes. Das Verebben des plebejischen Stozes machte einer Flut des Kleinmuts des Staats nicht auf so einfache Operationen der „Registrierung, Buchung und Kontrolle“ beschränkt werden konnte? Der Zwang, bürgerliches Recht mit aller Brutalität durchzusetzen, die ererbte kulturelle Rückständigkeit und das Scheitern der internationalen Revolution, ließen in Staat und Verwaltung einen Apparat entstehen, der von niemandem mehr kontrolliert, geschweige denn abgewählt werden konnte. Lenin 1922: „Wir nennen einen Apparat unseren eigenen, der uns in Wahrheit vollkommen fremd bleibt, einen bürgerlichen und zaristischen Plunder ...“

## Avantgarde der Bürokratie

Sehr früh schon begann ein Prozeß der Verschmelzung von Partei- und Staatsapparat, der Beginn der Bürokratisierung der Partei des Proletariats, der KPdSU. Verstärkt wurde diese Tendenz durch den Zustrom neuer Schichten in die Partei. Schichten, die zwar erklärte Gegner der Revolution gewesen waren, sich aber mit den neu geschaffenen Realitäten abfinden mußten, sich mit dem System arrangierten - eben jene NEP-Leute und Sowjetange-

die NEP-Leute, die städtischen Händler und die großen Bauern, die Kulaken, für die sich auch Bucharin stark machte. Durch diese Zugeständnisse an die kapitalistischen Tendenzen und durch die weitere Schwächung der Arbeiterklasse schaffte sich die Bürokratie zusätzlich eine soziale Basis.

Trotzki schreibt: „Indem die Bürokratie die Verworfenheit und Passivität der Werktätigen ausnutzte, deren rückständigen Schichten gegen die fortgeschrittenen auspielte, sich immer unverbolener auf den Kulaken und überhaupt den kleinbürgerlichen Verbündeten stützte, zerschlug sie in ein paar Jahren die revolutionäre Vorhut des Proletariats.“ Es war eine „bürokratische Konterrevolution“. Aus Diensten der